

ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

herausgegeben von

ERICH MEUTHEN und HERMANN HALLAUER

Band I Lieferung 2: 1437 Mai 17 – 1450 Dezember 31



FELIX MEINER VERLAG HAMBURG

1983

ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

IM AUFTRAG DER

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

herausgegeben von

ERICH MEUTHEN

und

HERMANN HALLAUER

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

Band I Lieferung 2: 1437 Mai 17–1450 Dezember 31

herausgegeben von

ERICH MEUTHEN

1983

**FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG**

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über <<https://portal.dnb.de>>.

ISBN eBook 978-3-7873-4887-9 (PDF)

© Felix Meiner Verlag GmbH 1983

Alle Rechte vorbehalten.

Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen,
soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

Die günstige Aufnahme, die dem ersten Faszikel der ‘Acta Cusana’ in der wissenschaftlichen Welt zuteil geworden ist, hat die beiden Bearbeiter ungemein ermutigt. Was am meisten befürchtet wurde, trat in keinem Falle ein, daß die Rezessenten nämlich warnend auf die Materialfülle gewiesen hätten, die in dieser Form wohl doch nicht zu bewältigen wäre. In der Zeitplanung nur wenig verzögert, wird hiermit die zweite Lieferung herausgegeben.

Da Gesamtanlage wie Einzelgestaltung auf keine kritischen Einwände gestoßen sind, hat dieser zweite Teilband mit gutem Gewissen die Darbietungsweise des ersten unverändert fortsetzen können. Er enthält häufiger als die erste Lieferung Texte, die schon andernorts gedruckt sind. Doch nicht nur die Absicht handlicher Zusammenstellung aller Cusanus-‘Akte’ war dabei maßgeblich. Vielmehr verlangten neue Kenntnisse und Erkenntnisse zur handschriftlichen Überlieferung (vgl. etwa Nr. 469 und Nr. 520) neue Textkonstitutionen; eine weitere Rechtfertigung dürften die gerade bei diesen Stücken etwas aufwendigeren Erläuterungen geben, die sich nicht mit der Wiederholung älterer Kommentierung begnügt haben.

Wie schon im Vorwort zur ersten Lieferung ausgeführt, beruhen die ‘Acta Cusana’ auf jahrzehntelanger Sammelarbeit. Gerade in letzter Zeit nimmt der auch schon früher wiederholt geübte Brauch, Handschriften, Urkunden und Akten umzusignieren und Archive und Bibliotheken umzubenennen, in verstärktem Maße zu. So gut es ging, ist versucht worden, durch Nachfragen bei Archiven und Bibliotheken damit Schritt zu halten. Wo das in manchen Fällen nicht gelang, werden sicher Konkordanzen zur Stelle sein und die Benutzer mit den Bearbeitern Nachsicht walten lassen.

Wie der ersten Lieferung geben die Bearbeiter auch dieser zweiten die Bitte mit, man möge sie auf Überschenes oder auf Quellen, die für die weiteren Lieferungen übersehen werden könnten, aufmerksam machen. Den ersten Faszikel ergänzende ‘Acta’ sind, wie vorauszusehen war, seit dessen Erscheinen im Jahre 1976 hier und da aufgetaucht, wenngleich in begrenzter Zahl. Als besonders wichtig seien die Mitteilungen von Paolo Sambin aus der Paduaner Studienzeit des NvK genannt (s. *Quaderni per la storia dell'università di Padova* 12, 1979, 141–145) sowie die von Rudolf Haubst in MFCG 14 (1980) 198–205 bekanntgemachte Notiz des NvK über seinen Aufenthalt in Paris, der in Verbindung mit Nr. 59 und Nr. 65 auf 1428 anzusetzen ist; vgl. jetzt auch Eusebio Colomer in MFCG 15 (1982) 57–70. Hinzu kommen Funde, die den Bearbeitern inzwischen noch selber gelangen und die, wie im Vorwort zur ersten Lieferung angekündigt, als Heidelberger Akademie-Abhandlung veröffentlicht werden, wenn sich noch weiteres Material eingestellt hat, womit vor allem nach dem Erscheinen des zweiten Teilbandes zu rechnen ist. So entdeckte nur wenige Tage, bevor der Satz dieser Lieferung in den Umbruch gehen sollte, der neue Trierer Stadtarchivar Reiner Nolden dort eine bisher unverzeichnete und unsignierte Aktensammlung (jetzt: Ta 61/1; s.u. Nr. 469), die für den Teilband dann noch gerade berücksichtigt werden konnte.

Daß wir ohne das vielfach hilfreiche Mitsuchen und an uns denkende Mitfinden anderer nicht soviel beisammen hätten, möchten wir auch hier erneut zum Ausdruck bringen. Denen, die schon im Vorwort zur ersten Lieferung namentlich Dank erhielten, gilt auch die Wiederholung, die an dieser Stelle nicht fehlen darf. Der für die zweite Lieferung Verantwortliche dankt darüber hinaus seinen Freunden Hermann Hallauer, Rudolf Haubst, Hermann Heimpel, seinem freundschaftlich helfenden Mitarbeiter Heribert Müller für prüfende und mannigfach verbessernde Durchsicht von Manuskript und Druckfahnen, Johannes Helmuth für Mitlesen der zweiten Korrektur. Er hofft, den Dank schon recht bald ein weiteres Mal bekunden zu können.

E.M.

Anweisungen¹⁾ für die nach Konstantinopel reisenden Gesandten ⟨der Konzilsminorität, darunter NvK⟩.²⁾

Kop. (1453): FLORENZ, Bibl. Medicea Laurenziana, Cod. Strozzi. 33 f. 171^v–172^v; (zur gleichen Zeit?): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 4187 f. 213^v–216^v; (vor 1457): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 4184 f. 274^v–275^v. Es handelt sich jeweils um Abschriften aus der Aktensammlung des Kardinals Capranica. Den Strozziyanus ließ er mit Sicherheit selber anlegen, den damit übereinstimmenden Vat. lat. 4187 wohl ebenfalls; Vat. lat. 4184 entstand auf Veranlassung des Piero da Monte († 1457 I 12). Noch ungeklärt ist, wie die drei Handschriften zusammenhängen; Vat. lat. 4187 könnte mit guten Gründen die älteste sein, leitet sich jedenfalls nicht vom Strozziyanus ab (z.B. wegen einiger Textausfälle im Strozziyanus, die Vat. lat. 4187 vermeidet). Vgl. dazu und zu weiteren, auf sie zurückgehenden (oben nicht eigens genannten) Handschriften: CB I 4f.; Haller, Piero da Monte, Einleitung 108 Anm. 287; Avesani, Biblioteca 23f.; vor allem jetzt Mietheke, Überlieferung 297–304.

Druck: CB I 459–463 Nr. 73.

Erw.: CB I 158; Krämer, Beitrag 48.

Zunächst werden die promissiones des Konzils wiederholt, die von den früheren Konzilsgesandten Johann von Ragusa, Simon Fréron und Heinrich Menger nach Konstantinopel mitgenommen bzw. dann noch nachträglich ergänzt worden waren.³⁾ Die Instruktion stellt dazu nunmehr im einzelnen fest⁴⁾:

Ibitis Bononiam, et ibidem ordinabitur de duabus galeis grossis mittendis per nos. Ordinabitur eciam
 5 ibidem de pecuniis, que erunt necessarie pro conductendis duabus galeis grossis imperatoris ad ultimum portum. Ordinabitur Bononie de istis xv milibus ducatorum, que portabitis Constantinopolim in pecunia numerata vel per litteras cambii. Über die vereinbarten zwei Galeeren mit 300 Bogenschützen zum Schutz Konstantinopels während der Abwesenheit des Kaisers usw.: Credo, quod in Bononia invenietis hec disposita, quia commissa fuerunt domino Galeazio.⁵⁾ Ordinetur Bononie de istis x milibus ducatorum
 10 portandis vobiscum in Constantinopolim, et ibi deponantur apud aliquem fidum mercatorem⁶⁾, ut exponantur pro tuicione civitatis, si aliqua necessitas imminaret absente domino imperatore. In Bologna soll ein Bürger aus Venedig mit dem Papst, dem Kardinalskolleg und den Gesandten der Florentiner und der Griechen verhandeln, welcher Ort des (Minoritäts)dekrets geeigneter sei: Florenz oder Udine. Hunc igitur locum, de quo ibidem fuerit concordatum, nominabitis dominus imperatori et patriarche pro loco ycumenici concilii,
 15 quem locum specificē dominus noster nominet in litteris apostolicis mittendis Constantinopolim. Weiterhin: Portabitis vobiscum salvumconductum Venetorum.⁷⁾ Item cum eritis Bononie, dominus Leonardus faciet, quod habebitis salvumconductum Florentinorum in simili forma, sicut est illae Venetorum. Da die Griechen auch durch Kirchenstaatsgebiet ziehen, haben die Gesandten desgleichen einen päpstlichen Salvuskonduktus mitzunehmen sowie solche der Städte Ravenna und Rimini, falls die Griechen dort
 20 landen wollen. Facite ergo, quod dominus Leonardus vel dominus Galeazius procurent facere expedire istos salvosconductus et eciam salvumconductum Ianuensium, pro quo scriptum est ipsi domino Galeazio.⁸⁾ Was die Verhandlungen in Konstantinopel anlange: Videte instructiones vestras ad Constantinopolim.⁹⁾ Nähere Anweisungen über die vereinbarten Unkostenbeiträge und Galeeren. Necessarium est, quod isti oratores nostri sine mora expediantur ad hoc, ut applicent cicius Constantinopolim quam galee de
 25 Auinione, propter tollendas difficultates et impedimenta, que illi possent facere nostris, si cicius applicarent quam nostri aut forte concurrerent.

²⁰ expedire: expediri Vat. 4187 ²⁴ quam: qua Strozzi.

¹⁾ Z. 8 nennt sich der Verfasser im Singular, doch ist eine nähere Identifikation nicht möglich (Eb. Johann von Tarent?).

²⁾ Ich trage die Instruktion Nr. 295a wegen ihrer auch für NvK selbst vielleicht nicht uninteressanten biographischen Aufschlüsse hier ausnahmsweise nach, obwohl er nicht eigens genannt wird und die Gesandtschaft insgesamt darin Anweisungen erhält. Für die weiteren Geschehnisse der Reise müssen Quellenaussagen, die sich nicht ausdrücklich auf ihn beziehen, naturgemäß unberücksichtigt bleiben, um unsere Acta nicht geradezu ausufern zu lassen, zumal diese Quellen in ebendieselben Drucken, die im folgenden speziell für NvK zitiert werden, leicht zugänglich sind. Gleichwohl werden die hier zusammengestellten Dokumente den Anteil des NvK am Erfolg der Reise doch höher einschätzen lassen, als es bisher in der Regel der Fall war.

³⁾ Vgl. die einzelnen Belege CB I 460 Anm. 1-5.

⁴⁾ Sie wird hier nur soweit berücksichtigt, wie sie den Gesandten direkte Handlungsanweisungen erteilt.

⁵⁾ Der päpstliche Kammerkleriker Galeazzo de' Cavriani von Mantua, der zusammen mit seinem Amtskollegen Lionardo da Pescia mit der Organisation der Griechenreise betraut war; CB I 461. Galeazzo wurde 1444 B. von Mantua. Als NvK 1459 Generalvikar in Rom war, fungierte unter ihm Galeazzo als Gouverneur der Stadt; Meuthen, Letzte Jahre 28. Vgl. jetzt auch: Dizionario biografico degli italiani XXIII, Rom 1979, 157-159 (F. C. Uginet).

⁶⁾ 1437 VII 6 beauftragte Eugen IV. die venezianischen Bankiers Michael Zeno und Baldassar de Luparis mit dieser Aufgabe (CF I, I 77f. Nr. 77) und erteilte Baldassar (hier als civis Bononiensis) einen Salvuskonduktus (78f. Nr. 78). Mit Baldassar kam NvK, wie sich aus Nr. 332 Z. 8-16 ergibt, auch persönlich in enge Berührung.

⁷⁾ Er lag, wie sich aus einer Schlussbemerkung CB I 463 ergibt, schon vor.

⁸⁾ In diesem Sinne dann 1437 V 31 Eugen IV. an Genua; CF I, I 70 Nr. 67.

⁹⁾ Nr. 295. Eine ausführlichere Textwiedergabe bietet die bei Mansi XXXIIA (dort 123D-124A = M) abgedruckte Rede Torquemadas (zu ihrer handschriftlichen Überlieferung s. Kaeppeli, Scriptores III 33; Übersetzung bei Zhishman, Unionsverhandlungen 17ff.) sowie die (recht korrupt überlieferte) Antwort, die Eugen IV. 1438 IV 10 den Gesandten des Hg. von Savoyen gab (CF I, II 29f. nach FLORENZ, Bibl. Medicea Laurenziana, Strozzi, 33 f. 180r-182r = F; offensichtliche Fehler von F sind im folgenden unberücksichtigt geblieben): Si forsitan (forsan F) galee ex Nitia (Nizia F) cum oratoribus, qui modo sunt in Avinione, preventirent vos in Constantinopolim (Constantinopoli F) vel concurrerent (occurserint M), permittatis ipsos agere cum Grecis, et in nullo eos (eis M) impedita (impedire F). Et si possint (possunt F) efficere, ut Greci veniant ad loca per ipsos nominata (nominanda F), habete patientiam, in nullo resistentes, ut omnes intelligent vos non (non vos M nos non F) esse ad impediendum missos ac nos procedere in hoc negotio sancta et recta (recta et sancta F) intentione, sicuti (sicut F) certe est. Nihil enim aliud quesivimus nec querimus, nisi ut hoc sanctum opus non pereat, presertim cum opprobriis (obprobrio F) ecclesie nostre. Si vero illud nequeant obtinere, tunc, ne hec (hec fehlt F) sancta unio impediatur nec etiam concilium videatur deficere in promissis, prosequamini electionem nostram, et (ac F) omni diligentia satagite conducere vobiscum Grecos, quoniam verisimiliter sperandum est, si conveniamus invicem (insimul F) in concilio ycumeno, sequi debere unionem. Si vero, ut predictum est, ipsi oratores Basiliensium concurrant vobiscum in Constantinopolim (Constantinopoli F), abstinet a iuriis, contumelias et contentiōibus, sed cum omni modestia, patientia (patientiaque F) et mansuetudine iniunctam vobis legationem execuamini in nomine salvatoris nostri Iesu Christi, qui vos feliciter conducat et reducat (et reducat fehlt M). Inhaltlich damit übereinstimmend die von Thomas von Courcelles verfasste Denkschrift unten Nr. 483 (b) Z. 1-3. Vgl. dazu auch Nr. 481 Z. 78-85.

⟨1437, nach Mai 17 (31?), Basel.⟩¹⁾

Nr. 297

Franciscus Pizolpassus an P(etrus) Candidus ⟨Decembrius⟩. U.a. über die Griechisch-kennnisse des NvK.

Kop. (15. Jh.): FLORENZ, Riccard. 827 f. 112^v-114^r.

Druck: Sabbadini, Storia e critica (Museo Italiano III) 415; Meister, Humanistische Anfänge 13f. (Auszug); Sabbadini, Storia e critica (1914) 236-238 (seconda edizione 175f.); Paredi, Biblioteca 216-218.

Erw.: Sabbadini, Niccolò da Cusa 34; Sabbadini, Scoperte I 110 (mit Auszug); Vansteenberghe 28; Santinello, Glosse di mano 129.

Über die Angelegenheiten eines Mailänders. Subinde vidimus et aliam epistolam tuam diligentissime disserentem de vocabulo ‘Ariopagi’²⁾ ob ea, quę rescripseramus tibi³⁾, et cedulam Gręci⁴⁾ inepte sapientis, ut exemplis et rationibus perspicuis elegantissime probas; immo ut ad cor deinceps rideas, non possumus non tibi credere, qui velut cęci versamur in lumine et credant necesse est in tenebris alieno verbo vel baculo, lucis extores, sicut et nos Gręci dogmatis inscii et prorsus nudi, qui necdum Latino sumus imbuti. Verum si ad eundem expositorem nostrum – quem tu plane probas errantem, cum sese tamen agat magistrum et nuperrime lecturam impetraverit hic à sacro concilio⁵⁾ – forte recurramus, tritum illud dici solitum consequens est, ut eveniat: ‘Si cęcus duxerit cęcum, ambo cadent in foveam’.⁶⁾ Opportune tamen quandoque, quę scripsisti, comunicabimus ei, ut discat. Abest autem Nicolaus noster de Cusa, ad quem spectabat codex Donati Terentiani⁷⁾, unde tu multa pervigilique lucubratione Phormionem extorsisti: vir siquidem aliquando⁸⁾ introductus Gręce lingue, ceterum alias eruditissimus, universalis et magnę capacitatis, infinitorum voluminum studiosissimus et indagator continuus data-tusque inter alia voluminibus Gręcis fecundissime et ex quibus, ut asserebat, omnis vocabulorum veritas etiam declarata Latine eisdem codicibus facile possit haberi.⁹⁾ Tu ergo solus manebis nobis magister et invictus, et quod non datur nobis hic loci, dum tu interim non desinis augeri et proficere studiis Gręcanis, concedetur fortasse non inopportune, ut coram aperire possis fores et nos vel limina capere et prima rudimenta Gręcana.

Weitere Ausführungen zu einer Livius-Handschrift und über den Burgensis¹⁰⁾ sowie zu der aus Avignon erwarteten Antwort über den (von der Stadt) zu leistenden Beitrag.¹¹⁾

¹⁾ Das Datum ergibt sich aus der im Brief erwähnten Abwesenheit des NvK (seit 17. Mai; s.o. Nr. 296). Anm. 5 lässt auch den 31. Mai als terminus post quem in Betracht ziehen.

²⁾ Gedruckt bei Fubini, *Tra umanesimo e concili* 356f. Nr. IV.

³⁾ Nr. 292.

⁴⁾ Vgl. Nr. 292 Z. 3.

⁵⁾ Dem Avisament des Kardinallegaten folgend (concernente provisionem faciendam domino Demetrio Greco et etiam super supplicatione eiusdem domini Demetrii) beschloß das Konzil 1437 V 31, daß nach Prüfung der entsprechenden Supplik der Bittsteller mit Geld aus den Ablaßeinkünften zu versehen sei, quodque ipse Grecus hortetur legere gramaticam in lingua Greca; CB VI 58. Es dürfte sich daher in Z. 2 um diesen Griechen handeln und ebenso auch in Nr. 292 Z. 3, nicht, wie Sabbadini vermutete (s.o. Nr. 292 Anm. 3), um Andreas Chrysoberges.

⁶⁾ Matth. 15,14; Luc. 6,39.

⁷⁾ Vgl. dazu Nr. 292 Anm. 7. Seither erschienene Literatur über die Handschrift nennt A. Sottili, *Weg des Humanismus: Lateinischer Petrarchismus und deutsche Studentenschaften italienischer Renaissance-Universitäten*, in: *From Wolfram and Petrarch to Goethe and Grass. Studies in Literature in Honour of Leonard Forster*, Baden-Baden 1982, 146f. in Anm. 93 und 95. Ich ergänze hier schon gleich in Vorwegnahme der späteren Nachtrags-Nummer einen mir erst nach dem Erscheinen von Acta Cusana I/1 bekanntgewordenen Brief Pizolpassos an Aurispa aus Basel, 1435 Mai 16, den A. Sottili, Ambrogio Traversari, Francesco Pizolpasso, Giovanni Aurispa. Traduzioni e letture, in: *Roman. Forschungen* 78 (1966) 42–63, dort: 56–63, aus der Handschrift ERLANGEN, Univ.-Bibl. 642f. 245^v–246^v, veröffentlicht hat. Darin heißt es über (den von Basel abwesenden) NvK (f. 245^v): Quippe cum praestoler ex domino Nicolao de Cusa-nostro, que se missurum est et michi pollicitus et contestatus per te, a quo usque in presens nichil vel litterarum accepi, sollicitavi eum scriptis nec desinam in finem. Admirari cogor huiuscemodi dilacionis; forsitan supersedit, sperans ipse repetere nos. Successum ex me in dies accipies, qui non minus avidus insisto quam tu et exquisitioni latibulorum librariorum semper intentus. Etsi parum proficiam, ea modo diligencia recreor pro spe utilitatis et solaciū tum mei tum nostrorum eruditorum et erudiendorum, quorum et gracia et virtus pericundissime subeunt auribus meis. Zur Handschrift s. auch Fischer, *Lateinische Papierhandschriften* 371–374; Provenienz: Kloster Heilsbronn.

⁸⁾ Vgl. dazu Honecker, *Nikolaus von Cues und die griechische Sprache* 22. Krämer, Beitrag 45, schlägt Emendation aliquanto vor. Im klassischen Latein bedeutet aliquando aber auch “endlich einmal”. Das negative Urteil Honeckers über die Griechischkenntnisse des NvK wird heute nicht mehr geteilt. Vgl. dazu die von M. Sicherl, in: *MFCG* 10 (1973) 85, zusammengestellte Literatur; doch ist seine Anführung von Krčbědák (mit Hinweis auf Cod. Bodl. Auct. E. 1.6) dem unten in Nr. 333 mitgeteilten Sachverhalt entsprechend wieder zu streichen. Vgl. auch den jüngsten Überblick bei W. Berschin, *Griechisch-lateinisches Mittelalter. Von Hieronymus zu Nikolaus von Kues*, Bern 1980, 314–318, der die fragliche Passage vir – eruditissimus zwar zitiert (326 Anm. 118), aber mit Hinweis auf Honeckers Interpretation “hier und da” nicht eigens übersetzt. Zum Griechischinteresse des NvK

ferner Petrus Balbus 1466 an Kg. Ferrante von Neapel: ut non modo Latinos, verum etiam Grecos et Hebreos codices quam sollertissime perquireret; Saffrey, Pietro Balbi 430.

⁹⁾ Vgl. dazu Nr. 292 Anm. 6.

¹⁰⁾ Nr. 292 Z. 14.

¹¹⁾ Nämlich für die Griechensache.

1437 Mai 21, Basel.

Nr. 298

Eneas Silvius an Petrus <de Noxeto>. Über die jüngsten Vorgänge in Basel, u.a. über NvK als führenden deutschen Vertreter der Legatenpartei.

Druck: Wolkan, Briefwechsel I 1, 65 in Nr. 24, mit Angabe von Hss. und älteren Drucken (die von Wolkan genannte Hs. Vindob. jus canon. 68 ist WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5080, die einschlägige Stelle dort f. 197^v = Wi₁). Weitere Kopien (15. Jh.) in BASEL, Univ.-Bibl., Hs. E I 4f. 627^r-633^v, unsere Stelle dort f. 629^v (= Ba), in BRIXEN, Priesterseminar, Hs. B 5f. 34^r-41^v, unsere Stelle dort f. 37^r (= Br₁), sowie C 16f. 47^r-56^r, unsere Stelle dort f. 51^r (entgegen Kristeller, Iter 37, kein Zusammenhang der Handschrift mit NvK) (= Br₂), in WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5359 f. 192^r-196^r, unsere Stelle dort f. 193^v (= Wi₂), und in WÜRZBURG, StA, Mainzer Urkunden, Geistlicher Schrank, Lade 18 Nr. 5 Libell V, dort f. 81^r (= Wü). Die von Wolkan benutzte Hs. WIEN, Nat.-Bibl., CVP 4760 stammt aus St. Matthias zu Trier; P. Becker, Abwanderung trierer und rheinischer Handschriften nach der Wiener Hofbibliothek im 16. Jahrhundert, in: Arch. f. mittelrhein. Kirchengesch. 13 (1961) 413-420; Unterkircher, Katalog II 114. Erw.: Honecker, Nikolaus von Cues und die griechische Sprache 15.

Er nennt u.a. die wichtigsten Persönlichkeiten der beiden Konzilsparteien. Die Legatenpartei werde angeführt vom Kardinal von St. Peter.¹⁾ Ihm folgen der Kardinal von St. Sabina²⁾, der Eb. von Tarent, der B. von Digne, der B. von Porto, Orator des Kg. von Portugal, der Protonotar Ludouicus Romanus, die Bb. von Tivoli und Bosa. Nescio qui Theutones accedunt, precipue tamen industrie inter Alemanno Nicolaus de Cusa censemur, homo in omni genere litterarum tritus.³⁾ Die Gesandten der Kurfürsten zählen ebenfalls hierzu, der Kölner ist aber neutral. Auch die deutschen Äbte stehen auf der Legatenseite.

4 industrie fehlt Wi₂ Alemanno: Alamanos BaBr₁Br₂Wi₂Wü Cusa: Cusa Wi₂ Cusa qui Wi₁ Cusa quo Br₁Br₂ am Rand: Nomina eorum qui fuerunt in concilio Basiliensi Wi₂ (die einzige Randbemerkung zum ganzen Brief) Nicolaus de Cuza Wü.

¹⁾ Cervantes.

²⁾ Cesarini.

³⁾ Während Enea Silvio von der Abreise der Konzilsgesandten nach Avignon mit der Zeitangabe: xiii kal. iunii agressi sunt iter berichtet (Wolkan 75), wodurch im übrigen erneut das angebliche Reisedatum "17. Mai" falsifiziert wird (s. o. Nr. 296 Anm. 1; wie ich nachträglich sehe, nennt auch schon Pérouse, Aleman 234, den 17. Mai als Abreisetag der Minoritätsgesandten), weiß er vom Aufbruch der Minoritätsvertreter offensichtlich noch nichts. Vgl. dazu aber die mangelnde Kenntnis von deren Sendung selbst bei führenden Konzilsvätern in Nr. 306 Z. 13. Die Abreise scheint demnach mit Absicht ganz unauffällig erfolgt zu sein, und möglicherweise verließen die drei Gesandten Basel deshalb auch nicht am gleichen Tage; s.o. Nr. 296.

1437 Juni 7 oder 13, Bologna.¹⁾

Nr. 299

Eugen IV. an Kaiser Sigismund. Über die Ankunft der Gesandten des Basler Konzils, darunter NvK, und ihre beabsichtigte Weiterleitung nach Konstantinopel.

Or., Perg. (litt. clausae mit Bleibulle): WIEN, HHStA, Allgemeine Urkundenreihe (mit Datum id. iunii) sub dato.

*Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 214^{rv} (mit Datum vii iunii); davon Kop. (um 1630): ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 (ebenfalls XVI 85) f. 211^r; laut ROM, Bibl. Vat., Indice 337 f. 456^r: Monumenta eruta ex Archivis Vaticano et Florentino de actis Conciliorum Ferrarensis et Florentini, Leonis Allatii (*Leone Allacci 1586–1669*) opera in unum collecta, mit der abschließenden Bemerkung: Hac collectione usus est Horatius Iustinianus in suo opere inscripto: Acta oecumenici Concilii Florentini Romae 1638. Dazu ausführlich Ceconi, Studi [51–53].*

Druck: RTA XII 229f. Nr. 142; CF I, I 71f. Nr. 69 (jeweils mit Angabe der zahlreichen älteren Drucke). Erw.: Gill, Council 78.

*Die aus Basel angelangten Gesandten des Kaisers der Griechen und des Patriarchen von Konstantinopel seien in zwei Konsistorien²⁾ mit ihm eingeworden. Per eosdem etiam dies accidit³⁾, quod venerabilis frater episcopus Dinensis et dilectus filius Nicolaus de Cusa oratores a Basiliensi concilio hac de causa missi ad nos venerunt⁴⁾ et eis apud nos existentibus a dilectis filiis . . communitate Florentie responsionem et certitudinem habui-
mus, quod omnia, que iuxta formam decreti⁵⁾ ad hoc negotium necessaria erant, cumulatissime paraver-
rant.⁶⁾ Hincque constituimus, quod predicti oratores Grecorum et concilii Basiliensis simul cum nostris
nuntiis propediem in Greciam navigent. So sei nun das für die Kirchenunion Notwendige geschehen, und Sigismund
möge seinerseits jetzt alles dafür Förderliche tun.*

2 Dinensis: Diuensis Or.

¹⁾ Das erste Datum vii iunii im Register. Das Wiener Original hat id. iunii; doch ist vor id. eine Lücke für etwa ein Wort gelassen, in die wohl das genaue Tagesdatum nachgetragen werden sollte. Die Gesamtgestaltung dieser (der letzten) Textzeile schließt die zur Erreichung von Zeilenbündigkeit in Papstbullen übliche Spatierung der Schlusszeile(n) für dieses Spatium mit Sicherheit aus. Andererseits ist die Registerdatierung nach durchlaufenden Monatstagen, nicht also nach dem römischen Kalender, bei litterae secretae kanzleiwidrig; dementsprechend anders ja auch das Original. Doch könnte das Register das Datum zur Verkürzung umgerechnet haben. Für das jüngere Datum spräche der unten Anm. 6 mitgeteilte Sachverhalt.

²⁾ Am 24. und am 29. Mai; Gill, Council 78. Vgl. auch CF III, II 31 Nr. 3.

³⁾ Spätestens am 2. Juni; s. MC II 986: Der Eb. von Tarent bedankt sich beim B. von Rimini für dessen Briefe (aus Bologna) vom 31. Mai und 2. Juni. Offenbar Bezug nehmend auf das in ihnen Berichtete antwortet er u.a.: Sed quod oratores nostri ita clandestine intraverunt, multum displicuit eis (eis et michi <displicuit> B); utinam aliter recipiatur dominus Portugalensis. Daraus ergibt sich, daß die Gesandten unmittelbar nach ihrer Ankunft in Bologna in diesem Sinne nach Basel geschrieben haben.

⁴⁾ Zunächst auffällig ist das Fehlen des dritten Minoritätsgesandten, des B. von Porto. Offensichtlich ist er nicht nur drei Tage später als die beiden hier Genannten aus Basel abgereist (s.o. Nr. 296), sondern auch erst nachträglich in Bologna eingetroffen. Das wird auch durch die Äußerung des Eb. von Tarent in Anm. 3 nahegelegt.

⁵⁾ Nämlich das Minoritätsdecreto vom 7. Mai (s.o. Nr. 294 Vorbemerkung), das Eugen IV. 1437 VI 30 bestätigt hatte; CF I, I 68f. in Nr. 66.

⁶⁾ Den offiziellen Bescheid aus Florenz hatte Eugen IV. 1437 VI 6 in einem Schreiben an Lorenzo de' Medici erbeten; CF I, I 70f. Nr. 68. Entweder war er inzwischen eingetroffen (was indessen mehr zum späteren Datum "13. Juni" paßt), oder er wurde als sicher angenommen.

1437 Juni 7 oder 13, Bologna.¹⁾

Nr. 300

Eugen IV. an Kg. Karl VII. von Frankreich. Wie Nr. 299.

Erw.: ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 215^r; danach: ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 f. 211^r (s.o. Nr. 299).

Druck dieser Erwähnung: CF I, I 72 Nr. 70 (mit Angabe der älteren Drucke).

Erw.: RTA XII 229; Gill, Council 78.

¹⁾ Der Registereintrag schließt mit ut supra unmittelbar an das Datum von Nr. 299 ebendort an, meint also den 7. Juni. Doch sind dazu die in Anm. 1 zu Nr. 299 angestellten Überlegungen zu wiederholen.

1437 Juni 7 oder 13, Bologna.¹⁾

Nr. 301

Eugen IV. an den Kg. von England. Wie Nr. 299.

Erw.: ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 215r; danach: ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 f. 211r (s.o. Nr. 299).

Druck dieser Erwähnung: CF I, I 72f. Nr. 71 (mit Angabe der älteren Drucke).

Erw.: RTA XII 229; Gill, Council 78; J. Ferguson, English Diplomacy 1422–1461, Oxford 1972, 136.

¹⁾ Zum Datum wie Nr. 300 Anm. 1. Eine Empfängerüberlieferung mit vollem Text und Datum dürfte nach Ferguson nicht existieren.

1437 Juni 7 oder 13, Bologna.¹⁾

Nr. 302

Eugen IV. an den Kg. von Portugal. Wie Nr. 299.²⁾

Erw.: ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 215r; danach: ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 f. 211r (s. o. Nr. 299).

Druck der Erwähnung: CF I, I 72f. Nr. 72 (mit Angabe der älteren Drucke).

Erw.: RTA XII 229; Gill, Council 78.

¹⁾ Zum Datum wie Nr. 300 Anm. 1.

²⁾ Laut RTA XII 229 soll hierauf noch der Hinweis auf ein "entsprechendes Schreiben" an den Kg. von Sizilien folgen. Es handelt sich indessen um, nun wieder im Volltext registrierte, litterae in einer ganz anderen Sache.

1437 Juni 11, <Bologna>¹⁾

Nr. 303

*NvK an Eugen IV. (Supplik). Bitte um Provision mit der Pfarrkirche Bernkastel und um Inkomp-
atibilitätsdispens.*

Erw.: Meuthen, Pfründen 36.

*Er bittet um Provision si neutri mit dieser Kirche bzw. ihrer Pastorei, um die er in Streit liege und deren Seelsorge durch einen vicarius perpetuus ausgeübt werde, mit der Erlaubnis, gleichzeitig die Propstei von Münstermaifeld und den Dekanat von St. Florin in Koblenz oder irgendein anderes kirchliches Benefizium mit Seelsorge auf Lebenszeit be-
halten zu dürfen, eciam si dignitas, personatus vel officium aut parochialis ecclesiae seu eius perpetua vicaria et dignitas ipsa maior post pontificalem in metropolitana vel alia cathedrali aut principalis in collegiata ec- 5
clesiae foret. — Billigung: Concessum, ut petitur, et dispensatum ad quinquennium, eciam de speciali, in pre-
sencia domini nostri pape.*

¹⁾ Datum der Billigung. Die Supplik ist nur aus der ausführlichen, teils wörtlichen Wiedergabe in Nr. 305 be-
kannt.

1437 Juni 11, Bologna.

Nr. 304

*Eugen IV. an Nicolaus de Cußa, Propst der Kirche St. Martinus und Severus in Münstermaifeld,
decr. doct. Er verleiht ihm fünfjährige Inkompatibilitätsdispens.*

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 350 f. 230rv.

Erw.: Meuthen, Pfründen 28 und 36.

Schon früher sei NvK lebenslängliche Dispens erteilt worden, gleichzeitig zwei inkompatible Benefizien zu besitzen und sie beliebig auszutauschen.¹⁾ Ferner habe er die mit Seelsorge verbundenen Dignitäten der Propstei von Münstermaifeld und des Dekanats von St. Florin in Koblenz, jeweils ein Kanonikat mit Präbende in St. Florin und St. Kastor zu Koblenz und in St. Kastor zu Karden sowie den Altar St. Mauritius in der Friedhofskapelle von St. Paulin zu Trier erworben, die insgesamt jährlich 100 Mark Silber erbrachten. Letztbin sei er kraft apostolischer Autorität mit der vakanten Pfarrkirche von Bernkastel providiert worden, die jährlich 16 Mark Silber eintrage und deren Seelsorge durch einen ständigen Vikar versehen werde, die er aber noch nicht besitze.²⁾ Der Papst gestattet ihm nunmehr für den Fall, daß er die Pfarrkirche oder ein anderes inkompatisches Benefizium erlangt, fünf Jahre lang gleichzeitig drei inkompatible Benefizien zu besitzen, wenn es sich nicht insgesamt um Pfarrkirchen oder deren ständige Vikarien handelt; doch darf die Seelsorge an diesen Kirchen dadurch nicht vernachlässigt werden. Innerhalb der genannten fünf Jahre soll er eines der drei Benefizien gegen ein weiteres, mit den zwei anderen kompatibles Benefizium wechseln; andernfalls müsse er das zuerst erworbene der drei Benefizien aufgeben.

¹⁾ 1427 VIII 16; s.o. Nr. 38. Vgl. auch Nr. 41.

²⁾ S.o. Nr. 278.

nach 1437 Juni 11, (Bologna).¹⁾

Nr. 305

Nycolaus de Cußa an Eugen IV. (*Supplik*). Bitte um Inkompabilitätsdispens.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 337 f. 33^v-34^v.

Erw.: Meuthen, Pfründen 26f. und 36; Gappenach, Münstermaifeld 10.

Ihm sei unter dem Datum 1437 VI 11 eine Supplik über die Provision mit der Pfarrkirche Bernkastel samt Inkompabilitätsdispens gebilligt worden (folgt Inhaltsangabe = Nr. 303). Cum autem, . . . antequam dicta supplicatio signaretur, lis huiusmodi sopita fuerit, supplicat igitur humiliter dicte v. s. Nycolaus prefatus, quatenus eum specialibus favoribus prosequentes litteras super dicta supplicatione conficiendas sine provisione petita expedire mandare dignemini, quod cum prepositura et decanatu predictis parochiale ecclesiam seu pastoriam prefatam aut quocumque aliud beneficium ecclesiasticum curatum seu alias incompatibile, eciam si dignitas (usw. wie in Nr. 303) existat, recipere et per quinquennium retinere necnon preposituram, decanatum et aliud incompatibile huiusmodi ac alia interim assequenda incompatibilia simul vel successive, simpliciter vel ex causa permutationis, quo ciens sibi placuerit, dimittere et loco dimissi vel dimissorum aliud vel alia similia vel dissimilia ecclesiastica beneficia, tria dumtaxat invicem incompatibilia, recipere et dicto durante quinquennio retinere insimul (valeat) cum non obstantibus in dicta supplicatione expressis und den entsprechenden Klauseln. — Billigung mit Concessum.

¹⁾ Das Datum ergibt sich aus dem Datum der zitierten Supplik.

zu 1437 Juni 17, Basel.

Nr. 306

Bericht bei Johannes de Segovia, Gesta Synodi Basiliensis. Cesarini weist Angriffe gegen die von ihm vorgenommene Legitimierung der zu den Griechen abgereisten Gesandten, darunter NvK, zurück.

Reinschrift: E f. 293^{rv}; B f. 265^v-266^r (zu den Hss. s. o. Nr. 103 Anm. 1).

Druck: MC II 982f.

Nachdem am 16. Juni der heimliche Gebrauch der Konzilsbulle bekanntgeworden war (s. o. Nr. 294 Vorbemerkung), empfahlen die Konzilsdeputationen am 17. Juni der Generalkongregation die Ernennung von 12 Deputierten, um das Geschehene zu untersuchen und künftigen Bullenmissbrauch zu verbüten. Bevor der Legat (Cesarini) in der Generalkongregation am gleichen Tag den entsprechenden Beschuß vollzog, kam es zu mehreren Erklärungen über das Vorgefallene, aus denen das sich auf Nr. 294 und Nr. 295 Beziehende im nachfolgenden wiedergegeben wird.

Legatus velut pro iustificatione sua contenta in litteris ad imperatorem et patriarcham conmemorans dicebat sancti Petri cardinalem seque et Tarentinum misisse Dignensem et Portugalensem episcopos ac Nicolaum de Cusa in Greciam cum decreto per ipsos promulgato, subscripto a notariis nec per ipsos; cardinali sancti Petri dicente non esse de more fieri in talibus cardinalium subscripciones, quod eciam tunc in huiusmodi congregacione coram omnibus dixit noluisse subscribere se nec sigillum apponi suum, de il- 5 laque bullacione quod nunquam mandasset aut consensisset nec unquam scivisset. Legatus autem continuans dicebat, quod missi per eos habuissent in instrucionibus: Si primo (*usw. s.o.* Nr. 295). Item quod misissent litteras ad imperatorem et patriarcham cum signetis suis, et, quamvis penes se haberet sigillum argenteum concilii apponi consuetum in litteris missivis papireis, non tamen apposueret illud in dictis litteris ad Grecos. Propter quod, dicebat, manifestum esse indicium nunquam mandasse nec consensisse cap- 10 tas bullas plumbari, quinymo subiciebat se, si in culpa contingeret reperiri, nec negaret, si fecisset, quia rationabiliter fecisset . . . Arelatensis autem cardinalis, premittens se pro concilio loqui, ex preteritis repetens affirmabat se non credidisse de missione illorum trium ad Greciam nec audiisse eoque se mirari.

2 et (2): ac B 4-5 in — congregacione von Job. über d. Z. erg. E 5 se ebenso 13 ad Greciam fehlt B.

1437 Juni 20, Bologna.

Nr. 307

Der Gesandte der Stadt Florenz, Pierus domini Aloysii de Guicciardinis, gibt einer Reihe von Persönlichkeiten, darunter NvK, im Auftrage der Stadt bekannt, daß sie zum Konzil gerüstet sei und ihr infolgedessen nicht die Schuld zugeschrieben werden könne, wenn das Konzil verhindert oder verzögert werde.¹⁾

Reinentwurf, Papierblatt: FLORENZ, Arch. di Stato, Arch. Dipl. Cartaceo, Riform., Atti Pubblici, Tomo IV n. 143 f. 9^{ro}; am unteren Seitenrand f. 9^v zwar als copia bezeichnet, doch inhaltlich mehrfach korrigiert und dadurch zum Reinentwurf umgestaltet. Im übrigen kann copia im Sprachgebrauch der Zeit den (von vornherein als Aussteller-Beleg gedachten) Reinentwurf (*Exemplum*) bedeuten.

Kop. (Insert in Notarsinstrument vom gleichen Tage): FLORENZ, Arch. di Stato, Arch. Dipl., Riform., Atti Pubblici, 1437 giugno 20, mit gleichzeitigem Rückvermerk: Presentata per Pierum de Guicciardinis (Lücke in Wortlänge) vel oratorem Bononie ad papam, und darüber, etwas jünger: Protestatio facta Grecis 1437. Davon Kop. (Mitte 17. Jh.): FLORENZ, Arch. di Stato, Carte Strozzi-Uguzzioni n. 91 f. 65^r-68^v; desgleichen (1661): ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 f. 35^r-38^r mit der Vorbemerkung: Ex armario signato 'ij Roma' et ex fasciculo concilii florentini existente in Archivio Reformationum Civitatis Florentiae; dazu Beglaubigung durch den minister ad Reformationes civitatis Florent. Die oben bei Nr. 299 zu Barb. lat. 878 erwähnte Benutzung durch Giustiniani trifft für dieses und andere erst 1661 kopierte Dokumente aus Florenz also nicht zu.

Druck: Ceconi, Studi CCCLIX-CCCLXI Nr. CXXXIV; Müller, Documenti 164f. Nr. CXVIII C;
Druck des notariellen Instruments, doch ohne Insert: Ceconi, Studi CCCLXIIf. Nr. CXXXV; Müller,
Documenti 165f. Nr. CXVIII D.

Der Gesandte legt über den genannten Sachverhalt u.a. dar: Notificavi hec die predicto mane in loco, ubi consistorium secretum fieri solet, de voluntate s. d. n. prout reverendissimus dominus camerarius retulit, reverendissimis dominis cardinalibus, videlicet de Vrsinis, Placentino, sancti Clementis, camerario domini pape, sancti Marci, de Comite, de Columpna et Firmano, et hodie, si potero, s. d. n. notificabo, qui propter nonnullas occupaciones hoc mane me audire non potuit, qui semper affectatus fuit ad dictum sanctum 5 opus, ac notifico vobis reverendis patribus oratoribus dicti sacri concilii, scilicet reverendis in Christo patribus et dominis episcopo Dignensi christianissimi domini regis Francie ac episcopo Portugalensi serenissimi domini regis Portugalie in dicto concilio ambasiatoribus ac domino Nicola de Cusa, ad Greciam a dicto concilio missis et ordinatis, necnon ambasiatoribus dictorum serenissimi imperatoris ac reverendissimi patriarche Constantin(opolitani), videlicet spectabilibus militibus domino Iohanni Bissipato ac Ema- 10 nueli Tegnacte Guleti, ac omnibus aliis usw.²⁾

1 die predicto mane: die supradicto über getilgt hoc mane im Reinentwurf 4 Columpna: Colupna im Instrument
11 Tegnacte: Tegnacte im Reinentwurf Guleti verbessert aus Gulete im Instrument.

¹⁾ Die Nutzung der von Florenz angebotenen Hilfe und die sich daraus ergebende Einberufung des Konzils dorthin zerschlugen sich in diesen Tagen durch den entschiedenen Widerstand Mailands; Gill, Council 92. Das entsprechende Schreiben des Herzogs von 1437 VI 8 (Cecconi, Studi CCCLII–CCCLIV Nr. CXII) konnte soeben in Bologna bekannt geworden sein. Eugen IV. ließ nun mehr auf eigene Kosten Schiffe in Venedig klarmachen; Gill, Council 78.

²⁾ Vom gleichen Tag datiert eine offizielle Mitteilung, die Guicciardini über denselben Sachverhalt dem griechischen Gesandten Bissipatus (*Dishypatus*) machte; FLORENZ, Arch. di Stato, Arch. Dipl. Cartaceo, Riform., Atti Pubblici, Tomo IV n. 144.

zu 1437 Juni 21, Basel.

Nr. 308

Bericht bei Johannes de Segovia, Gesta Synodi Basiliensis. Ein Familiare des NvK sei ertrunken. Die von der Minoritätsgesandtschaft mitgeführten Dokumente seien dabei verlorengegangen.

Reinschrift: E f. 293v; B f. 266r (zu den Hss. s.o. Nr. 103 Anm. 1).

Druck: MC II 983.

Erw.: Valois, Pape II 62 Anm. 1.

In der Generalkongregation berichtet der Patriarch von Aquileja: familiarem Nicolai de Cusa et conductorem ipsius quandam transeuntes aquam suffocatos fuisse cum equis et sic tam suum decretum quam litteras legatorum destructa fuisse omnia.¹⁾

¹⁾ Es handelte sich demnach um Exemplare des Minoritätsdecrets vom 7. Mai und der am 17. Mai (s.o. Nr. 294) ausgefertigten Schreiben. Gleichwohl hatten die Gesandten wachsiegelte Exemplare dieser Texte in Konstantinopel bei sich; s.u. Nr. 327. Ist die Nachricht über den Verlust also unzweifelhaft? Oder sollte es sich, wenn sie richtig ist, dabei um bullierte Stücke gehandelt haben, und die in Anbetracht der schon fast einen Monat zurückliegenden Abreise der Minoritätsgesandten doch als recht spät erscheinende Bullierung, die am 16. Juni aufgedeckt wurde (s.o. Nr. 306), wäre als nun schon viel schwierigerer Wiederholungsversuch anzusehen? Doch geht die Bullierung unmittelbar auf den entsprechenden Wunsch des B. von Rimini (s.o. Nr. 299 Anm. 3) zurück. Postquam desideratis habere decretum bullatum usw., so antwortet ihm am 15. Juni der Eb. von Tarent und trägt ihm auf: Committatis (das Dekret und die zwei Bullen an Kaiser und Patriarch) oratoribus, ut, si necessarium fuerit, illis utantur, alias non (MC II 987). Vgl. im übrigen aber auch die eigene Äußerung des NvK in Nr. 480 Z. 79.

1437 Juni 22, Bologna.

Nr. 309

B. Petrus von Digne, B. Antonius von Porto und NvK an die Konzilspräsidenten, die Kardinäle Cervantes und Cesarini und Eb. Johannes von Tarent. Der Gesandte der Stadt Florenz, Piero Guicciardini, habe ihnen vorgetragen, daß die Stadt ihrem Versprechen an das Konzil gemäß die Schiffe für den Transport der Griechen samt der zugesagten 70 000 Florenen bereit habe. In Ermangelung eines entsprechenden Auftrages hätten sie sich aber außerstande erklärt, über dieses Angebot zu befinden; doch machen sie hiermit die von dem Gesandten erbetene Mitteilung an die Konzilspräsidenten über die volle Bereitschaft der Stadt.

Or., Pap. (mit 6 Presselschlitten, Spuren von rotem Siegelwachs und mit eigenhändigen Unterschriften der drei Aussteller): FLORENZ, Arch. di Stato, Arch. Dipl. Cartaceo, Riform., Atti Pubblici, Tomo IV n. 145.

Kop. (1661 VIII 27): FLORENZ, Arch. di Stato, Carte Strozzi-Ugugioni n. 91 f. 53r-55r. Die vom minister ad Reformationes civitatis Florentin. beglaubigte Abschrift mit der Vorbemerkung: Fides per me infra scriptum, qualiter in Archivio publico Reformationum Civitatis Florentie et in Armario ij in capsula Scripturarum Almæ Urbis Romæ et in Fasciculo Scripturarum Concilii Florentini apparet et originaliter conservatur, entspricht den in der Hs. ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878, gesammelten Abschriften aus den gleichen Tagen im Jahre 1661, wovon schon oben bei Nr. 299 die Rede war; sie gehört also zu demselben Kopierauftrag.

Bericht des Johann von Ragusa vor dem Basler Konzil am 29. Januar 1438 über seine Gesandtschaftstätigkeit in Konstantinopel. Über ein Gespräch mit den Minoritätsgesandten.

Zur handschriftlichen Überlieferung s.o. Nr. 324. Das nachstehende Exzerpt nach BASEL, Univ.-Bibl., E I 1^kf. 449^{rv}.

Druck: Mansi XXXI 264E-265B; Cecconi, Studi DXf. in Nr. CLXXVIII.

Ein langes Gespräch mit dem Eb. von Tarentaise in dessen Wohnung über die Autorität von Papst und Konzil sei unbefriedigend verlaufen. Similiter quia supradicti domini Dignensis et Portugalensis atque Nicolaus de Cusa, qui se pro ambasiatöribus sacri concilii gerebant, in omnibus preponabant dominum Christoforum episcopum Coronensem ambasiatorem domini nostri, quod michi satis grave videbatur, quadam vice nobis quatuor in unum congregatis in domo Portugalensis dixi: Numquid non iurastis, domini, servare honorum sacri concilii ubicumque fueritis? Quomodo igitur vobis preponitis in omnibus dominum episcopum Coronensem, qui etiam minor vobis in promotione et ultimus? Et narravi eis, quomodo alias nullo modo permiseramus dictum dominum Christoforum nos in aliquo precedere et quomodo multi Grecorum de hoc valde admirabantur. Respondit dominus Dignensis, quod faciebant propter bonum pacis et propter caritatem, que non emulatur, et quia qui honorat caput, honorat et membra, et multa talia. Quibus dixi: Ex quo vobis ita videtur et ita vultis, ita fiat. Ego autem ea, que dixi, pro serenitate conscientie mee et iuramento, quo astringor ipsi sacro concilio, dixi.

¹⁾ Im Bericht folgt die Ankunft der Majoritätsgesandten (am 3. Oktober), die somit den terminus ante quem von Nr. 325 festlegt.

Bericht bei Johannes de Segovia, Gesta Synodi Basiliensis, über den Bericht des Johann von Ragusa vor dem Basler Konzil am 29. Januar 1438. Zur Ankunft des NvK und zu seinem Gespräch mit Johann von Ragusa.

Reinschrift: Bf. 9^r (s.o. Nr. 103 Anm. 1; die Folioangaben beziehen sich von hier ab auf den Anfang 1438 einsetzenden BASILIENSIS E I 20 b).

Druck: MC III 35f.

Erw.: Vansteenberghe 62.

Über die Ankunft der Bb. von Koroni, Digne und Porto und der bald darauf folgenden päpstlichen Galeeren. In quibus tanquam legatus pape erat Tarentasiensis archiepiscopus et cum eo Nicolaus de Cusa, qui eidem Io. dixerant papam ordinasse cum imperatore Romanorum et aliis principibus, ut retraherent suos a Basilea, et papa ipse dissolvens Basiliense concilium faceret aliud Padue vel Ferrarie. Interrogati vero ab eo, cum dicerent se missos de consensu concilii, quare non ostenderent aliquam bullam eius¹⁾, et quomodo Coronensis, qui iunior erat, precederet ipsos Dignensem et Portugalensem episcopos, respondissent id facere in complacenciam pape, qui expensas dabat, concilio nequeunte illas facere.

¹⁾ Dem ausführlichen Bericht Ragusas selbst zufolge sprach er darüber schon mit der ersten Gesandtengruppe des Konzils, ehe NvK eingetroffen war; Mansi XXXI 262f.; Cecconi, Studi DVIIIf.

Konzilsprotokoll. Bericht des Johann von Ragusa in der Generalkongregation am 29. Januar 1438 über die Verhandlungen in Konstantinopel.

Kop. (Mitte 15. Jh.): WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5111 f. 264^v-265^r. Zur Hs. s. CB V S. XV-XVII.

Druck: CB V 142f.

- 50 Iuxta gesta (*n. 249 Z. 7 bis Z. 11*) pontificem. C^o 34.
 Petri (*n. 257 Z. 13 bis Z. 19*) Actuum 8. 34. capitulo.
 Quod similis est Lucifero, qui ita vult gerere principatum in ecclesia (*n. 258 Z. 8 bis*) subiecta. Ibidem.
 Hinc (*n. 259 Z. 9 bis Z. 14*) faciunt. Hec ibidem.
 Quod Treuerensis (*n. 262 Z. 22 bis Z. 27*) principatu. 34^o c.
- 55 Quod ecclesia (*n. 263 Z. 1 bis Z. 2*) succedit. Ibidem
 Nulla maior (*n. 214 Z. 17 bis Z. 19*) prorumpit. In 2^a parte sepedicta c^o 27.
 Finis.

50 Iuxta: Iusta V 52 subiecta: subdita V 53 Hec febt V 56 27.: 25. W 57 Finis febt V.

1444 (<Oktober?>, Nürnberg.¹⁾

Nr. 601

Aufzeichnung (<eines Vertreters der Universität Leipzig> über Ausführungen des NvK gegen die Absetzung Eugens IV.

Kop. (gleichzeitig): LEIPZIG, Univ.-Bibl., Cod. 176 f. 206^v (zur Hs. s. o. Nr. 572).
 Druck: RTA XVII 392 Nr. 180 (I).

Ex parte Eugenii magister Nicolaus de Cusa diocesis Treuerensis decretorum doctor proposuit:

Primo quod nulla autentica et canonica scriptura invenitur dicens, quod papa a concilio sit deponendus, licet bene inveniatur, quod papa se ipsum deponat aut quod possit deponi in criminis heresis.

2^o quod concilium sit translatum ante Eugenii depositionem ratione unius sessionis sic sonantis²⁾:
 5 quod, quando Greci attingerent aliquem portum maris, ad illam partem concilium deberet esse translatum; sed quia Greci venerunt ad Auinionam³⁾, igitur concilium de Basilea in Auinionam videtur translatum.

3^o quia ad quamlibet episcoporum depositionem requiruntur in numero duodecim episcopi⁴⁾; sed quia in Basilea tempore depositionis Eugenii fuerunt tantum triginta episcopi, quorum viginti duo expresse 10 protestabantur de malo processu, inter quos fuit dominus Panormitanus, et sic soli octo processerunt in depositionem Eugenii.⁵⁾

4^a ratio potior tribus prioribus, quod Eugenius sancte vite numquam est confessus nec convictus super criminibus depositus.

Ideoque idem Ni. de Cusa peciit, ut principes electores adhererent veritati.

15 Es folgt eine Widerlegung seitens des Basler Konzils durch den Kammerauditor Rudolf von Rüdesheim. Zu 1) führt er vielerlei Rechtsgründe für das konziliare Absetzungsrecht an. Zu 2): Das Dekret der 19. Session galt nur bedingungswise; da aber die ausbedungenen 5000 Dukaten nicht gezahlt wurden⁶⁾, ist das Konzil nicht als verlegt anzusehen. Zu 3) keine Entgegnung. Zu 4): Nach mehrmaliger Ladung wurde gegen Eugen IV. als contumax prozessiert. 20 Rudolf bittet daher die Fürsten, dem Basler Konzil anzuhängen.

Über dem Text In dieta Noremburgensi (dahinter überflüssiges hochgestelltes a) principum electorum anno xlivii 5 aliquem: aliquam.

¹⁾ Zum Datum s. RTA XVII a.a.O.

²⁾ Dekret Sicut pia mater der 19. Session 1434 IX 7; COD 478–482 (dort 481 Z. 30ff.).

³⁾ Hier liegt wohl ein Mißverständnis bei der Wiedergabe des NvK vor und statt venerunt ist zu lesen venerint (als Ergebnis der Abstimmung über die Ortswahl 1436 XII 5), oder statt Auinionam hat es zu heißen: Ferrarium.

⁴⁾ S.o. Nr. 520 Z. 778–784 mit Anm. 349–353.

⁵⁾ Vgl. dazu oben Nr. 475 Z. 16f. mit Anm. 14.

⁶⁾ Wenn Rudolf von Rüdesheim hier richtig wiedergegeben ist, würde das bedeuten, das Basler Konzil hätte 5000 Dukaten (woher?) erwartet.

1444 November 11, Mainz.

Nr. 602

NvK predigt. Thema: Martinus hic pauper.

Druck: b XVII Sermo XL (mit Aufführung und Ordnung der zahlreichen Hss. und Angabe der älteren Drucke).

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1444 in die sancti Martini Moguntie.

1444 November 22, Mainz.

Nr. 603

NvK predigt. Thema: Confide, filia.

Druck: b XVII Sermo XLI (mit Angabe der zahlreichen Hss. und der älteren Drucke).

Kein Autograph. In der abschriftlichen Überlieferung ist das von NvK wie üblich notierte Datum indessen übernommen: Maguncie dominica xxii^a novembris 1444.

1444 November 27, Rom.

Nr. 604

Der Kardinalkämmerer Ludouicus, Patriarch von Aquileja, an den päpstlichen Thesaurar Franciscus de Padua. Geldanweisung für NvK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Mandata cameralia 830 f. 90^{rv}.

Druck: RTA XVII 296 Nr. 149 c(2).

Erw.: Vansteenberghe 85 (mit Datum 1444 XI 26); Gómez Canedo, Diplomático 380; Gómez Canedo, Don Juan 73; Krchňák, Herkunft 110.

Er weist ihn an, durch den Kammerdepositar Thomas de Spinellis an Cosmas de Medicis und Genossen 1080 Kammergulden erstatten zu lassen, die sie an den päpstlichen Gesandten in Deutschland Iohannes Caruayal zu seinem Unterhalt für 13 Monate ab 11. August 1443 bezahlt haben, und weitere 280 Gulden, die sie dem ebenfalls für den Papst in Deutschland weilenden Nicolaus de Cusa zu seinem Unterhalt für 14 Monate ab 26. November 1443 ausgezahlt haben.

3 1443: 1433.

1444 Dezember 23, Horneck.

Nr. 605

⟨Andreas Ruperti⟩, Pfarrer zu Danzig, an den Hochmeister des Deutschen Ordens. NvK als päpstlicher Gesandter auf dem Kurfürstentag zu Frankfurt.

Or., Pap.: BERLIN, Geb. Sta, OBA, VI a 14.

Druck: RTA XVII 675f. Nr. 308.

Erw.: Joachim-Hubatsch, Regesta I 1, 546 Nr. 8631; RTA XVII 628.

Er führt u. a. namentlich auf, welche Gesandten die Fürsten im einzelnen nach Frankfurt geschickt haben.¹⁾ Der alte bobest, den man thoet gesaget haet, habit hie doctorem Niclaus von Kusa²⁾, der nuwe bobest den doctor . . . Rudolff von Rudesheim gnanth. Disse vorgescreben doctores seyn allsampt eyner nach dem andern zu mir in meyne herberge gekomen, uulfgenamen die von Collen, und hetten vul gerne gesehin, das ich by sie uff daz rathuuß mich gefuget hette.

¹⁾ Der Eb. von Trier seinen Offizial Helwig von Boppard.

²⁾ NvK ist wohl nicht vor dem 7. Dezember in Frankfurt zu dem auf 11. Dezember anberaumten Tag angekommen, da die Stadt an jenem Tage an Nürnberg berichtet, es habe noch kein Fürst oder Herr in der Stadt Herberge belegt. Die kurfürstlichen Gesandten sind bis zum 11. Dezember eingetroffen; s. RTA XVII 674.

1444 Dezember 25, Mainz.

Nr. 606

NvK predigt. Thema: Ecce, ewangelizo.

Druck: b XVII Sermo XLII (mit Angabe der Hss. und älteren Drucke).

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1444 in die Natalis Moguncie. Wie er weiter ausführt, war die Predigt als erster Teil eines dreitägigen Zyklus gedacht. Bei den beiden anderen Predigten handelt es sich um Sermo XLV (Nr. 608) und XLVI (Nr. 610); s. Vorbemerkung zu Sermo XLII in b XVII a.a.O. Zu Nr. 606 und den folgenden Predigten s. auch Haubst., Gotteskindschaft 31f.

1444 Dezember 25, Mainz.

Nr. 607

NvK predigt. Thema: Alleluia. Dies sanctificatus.

Druck: b XVII Sermo XLIII (mit Angabe der Hss.).

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1444 in die Natalis Moguncie. Sermo XLIII war als erster Teil einer zweiten ebenfalls dreitägigen Predigtreihe gedacht (n. r.). Die Predigt zum 26. Dezember ist Sermo XLIV (s. u. Nr. 609). Die mit: de qua in die sancti Iohannis (27. Dezember) aliqua tangam breviter angekündigte dritte Predigt ist nicht überliefert.

⟨1444 Dezember 26, Mainz.⟩

Nr. 608

NvK predigt. Thema: Alleluia. Dies sanctificatus.

Druck: b XVII Sermo XLV (mit Angabe der Hss. und der älteren Drucke).

Keine Datierungsnotiz des NvK. Aus dem Text ergibt sich indessen eindeutig, daß es sich um die in Sermo XLII (Nr. 606) für den 26. Dezember angekündigte zweite Predigt des ersten Zyklus handelt.

1444 Dezember 26, Mainz.

Nr. 609

NvK predigt. Thema: Dies sanctificatus.

Druck: b XVII Sermo XLIV (mit Angabe der Hss.).

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1444 in die sancti Stephani Maguncie. Sermo XLIV ist der zweite Teil des mit Sermo XLIII (Nr. 607) begonnenen zweiten Zyklus.

1444 Dezember 27, Mainz.

Nr. 610

NvK predigt. Thema: Alleluia. Dies sanctificatus.

Druck: b XVII Sermo XLVI (mit Angaben zu Hs. und Druck).

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1444 in die sancti Io. infra octavas Natalis Maguncie. Es handelt sich um die dritte Predigt des am 25. Dezember mit Sermo XLII (s. o. Nr. 606) begonnenen ersten Zyklus.

1444 Dezember 30, Rom St. Peter.

Nr. 611

Eugen IV. an den B. von Ossero und die Pröpste von St. Marien in Aachen¹⁾ und St. Martinus und Severus in Münstermaifeld ⟨NvK⟩. Beauftragung als Exekutoren für Henricus Gebuer.²⁾

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 411 f. 160^v-162^v.

Einer von Henricus Gebuer, Kanoniker an Mariengreden in Mainz, vorgelegten Supplik zufolge, sei dieser zwar mit Kanonikat und Präßende ebendort providiert worden, die durch Tod des Wigandus Stalberg vakant waren; doch versichere der sich als Kleriker der Mainzer Diözese bezeichnende Petrus de Bensheim, der sich in ihren Besitz gebracht habe, kraft Provision und Besitzergreifung stünden sie ihm zu. Heinrich habe darauf an die Kurie appelliert und vor dem Palastauditor Baptista, Elekt von Teano, Recht erhalten. Da Heinrich aber diese Entscheidung für zu unsicher halte und er es nicht wage, zur Exekution des Verfahrens und der vorliegenden Bulle die Stadt Mainz zu betreten, und da er sie dort auch nicht ungefährdet veröffentlichen könne, habe er den Papst um Hilfe gebeten. Dieser befiehlt den genannten Exekutoren, Heinrich in den Besitz von Kanonikat und Präßende einzuführen, dabei eventuell mit kirchlichen Strafen, notfalls unter Anrufung des weltlichen Armes vorzugehen und das Verfahren gegen Peter an nahebei gelegenen öffentlichen Plätzen anzuschlagen.

10

¹⁾ Gerhard von Sayn.

²⁾ Zur engeren Beziehung zwischen ihm und NvK: 1448 folgte er NvK in dessen Kanonikat an St. Florin; s. u. Nr. 750.

<um 1444. >

Nr. 612

NvK. Responsio de intellectu evangelii Iohannis. Er erklärt einem Ungenannten die ersten Verse des Johannes-Evangeliums.

Hss. und ältere Drucke s. Koch, Briefwechsel 13 Nr. 71; künftiger Druck: b X (Opuscula II).

Das Datum nach Haubst, Christologie XVI, und Haubst, Theologie in der Philosophie 233 Anm. 1. Gappenach, Münstermaifeld 22, bringt den Adressaten mit Konrad von Wartberg, dem Empfänger von Defiliatione dei, in Verbindung. Einführende Inhaltsangabe bei Haubst, Christologie 28f. Nr. 612 gehört nach Haubst, Gotteskindschaft 35, in die "Vorarbeit" zu Nr. 632.

<1444 / 1445 Jahreswende. >

Nr. 613

NvK verfaßt den Dialogus de deo abscondito.

Druck: b IV 1-10.

Zur Abfassungszeit s. R. Haubst, Nikolaus von Kues vor dem verborgenen Gott, in: Wissenschaft und Weisheit 23 (1960) 182-185; Haubst, Gotteskindschaft 36.

1445 Januar 1, Mainz.

Nr. 614

NvK predigt. Thema: Alleluia. Dies sanctificatus.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 70 Nr. 38; künftig b XVII Sermo XLVII.¹⁾

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1445 Moguncie prima die anni.

¹⁾ Da die Predigten von hier ab in der Sermones-Edition b noch nicht vorliegen, wird im folgenden neben der maßgeblichen neuen Numerierung von Haubst zur Vermeidung von Mißverständnissen auch noch die alte Kochsche Zählung berücksichtigt.

1445 Januar 6, Mainz.

Nr. 615

NvK predigt. Thema: Dies sanctificatus.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 71 Nr. 39; künftig b XVII Sermo XLVIII.

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1445 Moguncie in die Epiphanie. Vgl. auch Nr. 616 b IV n. 16 Z. 3.

1445 <Januar 6 / März 20>, Mainz.

Nr. 616

NvK verfaßt De quaerendo deum.

Druck: b IV n. 16–50; Datum und Ort: n. 16 Note zu Z. 1 mit Angabe der Hss.

Zur Erschließung des Tagesdatums s. Wilpert in b IV p. IXf. Die Vermutung von Gappenach, Münstermaifeld 22, der von NvK angesprochene frater in Christo merito venerande (n. 16) sei identisch mit dem Adressaten von De filiatione dei, dem Münstermaifelder Kanoniker Konrad von Wartberg (s. u. Nr. 632), setzt voraus, daß dieser die Epiphaniepredigt, die NvK in Mainz (1445 I 6) laut n. 16 Z. 3 vulgo hielt, selber gehört hat.

1445 Februar, ex castro nostro Frisingensi.

Nr. 617

B. Johannes <Grünwalder> von Freising, Kardinalpriester von St. Martin, an die deutsche Nation auf dem Basler Konzil. Über die Tätigkeit des NvK für Eugen IV. auf dem Tag zu Nürnberg.

Kop. (15. Jh.): MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 727 f. 196v–197r.

Druck (Auszug): RTA XVII 735 Anm. 1.

Er bittet sie, im Konzil dafür zu sorgen, daß seine Rechte auf das Bistum Freising vor seinem Gegner¹⁾ beschützt werden, dessen Sieg den Verlust der Diözese für ihre Obödienz bedeutet hätte. Et revera Nicolaus de Cusa nunquam cum tanta diligencia sollicitavit factum magistri sui in dieta Nurenbergensi quantum adversarius noster, qui diligencior longe eo extitit. Das bezeugen alle, die dort waren, besonders aber die Oratoren des Basler Konzils.

¹⁾ Heinrich Schlick, Bruder des königlichen Kanzlers Kaspar Schlick, auf dessen Veranlassung Eugen IV. 1443 Heinrich mit Freising providiert hatte. Vgl. zuletzt Stieber, Pope 262f., mit weiterer Literatur, im besonderen Hufnagel, Caspar Schlick. Demnächst: E. Meuthen, Antonio Rosellis Gutachten für Heinrich Schlick im Freisinger Bistumsstreit (1444), in: Kirche und Reich. Festschrift Friedrich Kempf.

1445 März <20>, Koblenz.

Nr. 618

NvK predigt. Thema: Ave.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 71 Nr. 40; künftig b XVII Sermo IL.

Im Entwurfsbuch fehlt der Anfang; der abschriftlichen Überlieferung zufolge hatte NvK dort notiert: 1445 Confluencie Annunciaciacionis. Daß das Fest Mariä Verkündigung 1445 am 20. März gefeiert wurde (weil der 25. März Gründonnerstag war), hat Koch, Untersuchungen 71f. Anm. 4, scharfsinnig erschlossen. Nach Koch handelt es sich um zwei Entwürfe für denselben Tag.

<1445> März <20, Koblenz>.

Nr. 619

NvK predigt. Thema: Spiritus sanctus superveniet in te.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 72 Nr. 41 (dort zu verbessern: "C 110rv"); künftig b XVII Sermo L.

Sermo L schließt an Sermo IL unmittelbar an und bezieht sich einleitend auf diesen: Primo dicetur de inicio ut supra. Wie Koch zeigt, handelt es sich aber um den Entwurf zu einer eigenen Predigt. Der von ihm vorgeschlagenen Datierung "nach 1445" steht entgegen, daß in der tags darauf folgenden Palmsonntagpredigt (s.u. Nr. 621) ausdrücklich auf den Inhalt einer Predigt am Vortage Bezug genommen wird (Nam adventus eius est in carnem, de quo heri), der dem Inhalt von Sermo L, nicht aber von Sermo IL entspricht.

1445 März <20>¹⁾, Koblenz.

Nr. 620

Notiz des Johannes Stam über Kopistentätigkeit für NvK in dessen Koblenzer Haus.

Or. (aut.): KUES, Hosp.-Bibl., Hs. 58 f. 232^v-233^r.²⁾

Druck: Marx, Handschriften-Sammlung 65; Koch, Untersuchungen 10 Anm. 6.

Erw.: Meuthen, Pfründen 29; Haubst, in: MFCG 12 (1977) 63.

Per me Iohannem Stam de Cußa³⁾ anno 1445 xviii die mensis marci que erat vigilia Palmarum circa horam 3^{am}. Explicit usw.⁴⁾ Sodann: Et sic est finis huius libri tocius, quem misit scribi venerabilis dominus dominus Nicolaus de Cußa decretorum doctor in Monasterio Meynuelt prepositus ac ecclesie sancti Florini Confluen(cie) canonicus domo sua propria Confluen(cie) prope sanctum Florinum⁵⁾ anno xlvo per me Iohannem Stam suprascriptum.⁶⁾

5

¹⁾ Die in der Notiz angeführte Vigil von Palmsonntag fiel 1445 nicht, wie Stam angibt, auf den 18. März, sondern auf den 20. März.

²⁾ Die Hs. enthält zur Hauptsache die Scala Paradisi des Johannes Klimakos und den Liber de spiritualibus deliciis paradisi des Johannes von Dambach. Da aber unmittelbar vor diesem, dem letzten Werk des Kodex, ein jüngeres Kolophon des Johannes Stam von 1445 VI 5 den heute voraufgehenden Teil der Hs. beendet, dürfte die ältere Notiz von 1445 III 20 sich allein auf das Werk des Johann von Dambach beziehen.

³⁾ Vgl. zu ihm vorerst MFCG 12 (1977) 62 f. Anm. 4. Es gab allerdings zwei Träger dieses Namens. Auf die schwierige Trennung und jeweilige Zuordnung ihrer Nennungen wird in der Familiarenliste am Schluß der Acta Cußana zurückzukommen sein.

⁴⁾ Nämlich das genannte Werk des Johann von Dambach; s. Anm. 2.

⁵⁾ Zum Haus des NvK (curia super portam Iudeorum) s. Haubst, in: MFCG 2 (1962) 25 Anm. 56a und Abb. 1 nach 64.

⁶⁾ Die fünf letzten Wörter, zunächst an Z. 4 canonicus anschließend, sind erst durch Umstellungszeichen ans Notizende gelangt.

1445 März 21, Koblenz.

Nr. 621

NvK predigt. Thema: Dicite filie Syon.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 72 Nr. 42; künftig b XVII Sermo LI.

Die Predigt fehlt im Entwurfsbuch. Der abschriftlichen Überlieferung zufolge notierte NvK darüber: In die Palmarum Confluencie 1445.

1445 März 26, Koblenz.

Nr. 622

NvK predigt. Thema: Cum clamore magno.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 73 Nr. 43; künftig b XVII Sermo LII.

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1445 Confluencie in Parasceves.

NvK. Predigtnotiz: Die Geschichte von der Liebe eines Königsohnes als Beispiel für die Liebe Gottes.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 73 Nr. 44; künftig b XVII Sermo LIII.

Erst der Abschrift in Vat. lat. 1244 f. 68^v setzte NvK voran: In Parasceve Confluencie. Im Entwurfsbuch fehlt diese Überschrift noch. Die Erschließung des Jahres nach Koch, Untersuchungen 73 Anm. 3; doch ist im Register zu Vat. lat. 1244 das Stück zum Jahre 1446 eingereiht. In der Tat weilte NvK auch am Karfreitag (15. April) 1446 in Koblenz; s.u. Nr. 682. Zu der von NvK erzählten Geschichte s. Koch, Vier Predigten 46–49.

1445 <April 2>¹⁾, Rom.

Eugen IV. an Nicolaus de Cussa. Er übersendet ihm verschiedene päpstliche Schreiben zur weiteren Zustellung an deutsche Empfänger.

Kop. (17. Jh.): ROM, Arch. Vat., Arm. XXXIX 7a f. 346^{rv}.

Druck: RTA XVII 667 Nr. 302.

Erw.: RTA XVII 627.

Er schicke ihm einliegend päpstliche Schreiben an Erzbischöfe, Kurfürsten und andere²⁾; diesen Stücken habe er abschriftlich die päpstliche Antwort auf die Bitte Kg. Friedrichs um Festsetzung eines dritten Konzilsortes³⁾ eingeschlossen. NvK möge die Briefe zustellen lassen. Damit die Sache des Papstes durch ihn wie bisher nach Kräften gefördert werden könne, übersende er ihm zur eigenen Kenntnis gleichzeitig Abschrift jener gleichlautenden Schreiben und der Antwort an den König: ut pro tua prudentia et integritate reliqua efficias, que statui nostro et sedis apostolicę expedire cognoveris. Der Palastauditor magister Io. Caruaial werde ihn darüber noch weiter unterrichten. Qui si tardius fortassis te conveniret, quam res ipsa requirit, si prudentię tuę videbitur, eo non expectato litteras prefatas mitti facias.

5 efficias: efficies 7 quam: que expectato: expectaturo.

¹⁾ Zum Datum s. RTA a.a.O. (päpstliches Kredenzial für Carvalal an Kg. Friedrich von diesem Tage).

²⁾ Schreiben an den Eb. von Mainz und den B. von Würzburg, an Mgf. Friedrich von Brandenburg, Pfgf. Ludwig, Hg. Heinrich von Bayern und die Kapitel von Mainz und Köln, in denen er Aufhebung der Neutralität und Anerkennung fordert, s. RTA XVII 666 Nr. 301.

³⁾ Die Ende März an den königlichen Gesandten Enea Silvio übergebene Antwort s. RTA XVII 665f. Nr. 300. Darin schreibt der Papst, er wolle vorher die Könige, Prälaturen und Fürsten der Christenheit um Rat fragen.

1445 April 7, Koblenz.¹⁾

Nicolaus von Cußa, Propst zu Münstermaifeld, Iohannes Rorich von Alsfelt, Kanoniker an St. Kastor, Conradus von Wetzlar, Scholaster und Kanoniker an St. Florin in Koblenz, und Henne von Langenauwe, zur Zeit Amtmann zu Koblenz, verkünden den von ihnen getroffenen Vergleich in einem Streit zwischen den Rittern Syfart Walpoden von Bassenheim und Friederich vom Steyne dem Jungen samt dessen Ehefrau Mechthilt, der Tochter Syfarts.

Or., Perg. (mit anhängenden Siegeln der vier Aussteller): NASSAU, Steinsches Familienarchiv, Urkunden, Nr. I 25a.

Kop. (um 1500): KOBLENZ, LHA, 53 C 5 (Archiv Bassenheim) 148 f. 2^v–3^v mit falschem Datum; s. dazu Dohna, Unbekannte Urkunde 24 Anm. 90; (16. Jh.): 53 C 25 (Archiv Landskron) 1540 (mitgeteilt durch Th. Zimmer).

Abb.: Dohna, Unbekannte Urkunde Abb. 1 nach S. 16 und (Siegel des NvK) 2 vor S. 17.

Druck: Dohna, Unbekannte Urkunde 2ff. (mit umfassender Interpretation).

Erw.: F. Michel, *Die Wahlboten am Mittelrhein*, in: *Jahrb. f. Gesch. u. Kunst des Mittelrheins* 8/9 (1956/1957) 54; Gappenach, Münstermaifeld 18 (beide nach Kop. in Koblenz unter deren falschem Datum); dazu Dobna, *Unbekannte Urkunde* 24 Anm. 90.

Auf Bitte der genannten Streitparteien haben sie in deren Anwesenheit am gleichen Tage zu Koblenz folgenden Vergleich geschlossen: Syfart zahlt jährlich an Friedrich die in Boppard fälligen 50 Gulden. Die von weiland Iohannes Walpodus²⁾ der Mechthilt ausgesetzten 1000 Gulden sollen Syfart zu dessen Lebzeiten nicht abgefordert werden, doch soll er ihr und ihren Erben jährlich am Martinstag lebenslänglich 25 Gulden zahlen. Was den Anspruch Mechthilts auf ein Drittel der 1000 Gulden anlangt, die genannter Iohannes ihrer Schwester Gretchen ausgesetzt hat, so soll nach 5 Syfarts Tod an Friedrich der diesem zustehende Teil ausgezahlt werden. Die Schiedsrichter kündigen ihre Siegel an.³⁾

¹⁾ Dobna vermutet die Wohnung des NvK bei St. Florin als Ort der Ausstellung.

²⁾ Bruder der Mechthilt.

³⁾ NvK: Krebssiegel; s.o. Nr. 266.

1445 April 15, Rom.¹⁾

Nr. 626

Wigandus Hoembourch, Kleriker der Trierer Diözese, an Eugen IV. (Supplik). Bitte um ein Kanonikat an der Aachener Marienkirche wegen seiner Dienste für NvK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 404 f. 278v.

Erw.: Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 16.

Er stehe seit mehreren Jahren im Dienst der päpstlichen Oratoren in Deutschland Iohannes Caruaial, Palastauditor, und Nicolaus de Cusa, Propst der Kirche zu Münstermaifeld, die ihm ein Kanonikat mit Präbende an St. Servatius in Maastricht übertragen haben. Nach dem Recht der genannten Kirche sei er zwar in den Besitz gelangt; da er dessen aber wieder verlustig gegangen sei, habe er an die Kurie appelliert. Verzicht leistend bitte er jedoch nunmehr um Übertragung von Kanonikat und Präbende an St. Marien in Aachen, die durch den Tod des Robertus de Heens- 5 becke²⁾ vakant seien. — Eugen IV. billigt mit Concessum.

¹⁾ Datum der Billigung.

²⁾ Robertus de Heinsberg, † 1445 III 24; DÜSSELDORF, HStA, Aachen St. Marien, Akten 11a f. 24v.

1445 April 15, Rom St. Peter.

Nr. 627

Eugen IV. an den B. von Melfi und die Pröpste von St. Marien in Aachen¹⁾ und St. Martinus und Severus in Münstermaifeld < NvK >. Beauftragung als Exekutoren für Wigandus de Hoembourg.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 420 f. 216r-217v.

Erw.: Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 16.

Er befiehlt ihnen, den genannten Wigand, Kanoniker der Kirche St. Kastor zu Karden, in Kanonikat und Präbende an St. Marien in Aachen einzuführen, die durch Tod des Robertus de Heynsbeecke vakant seien. Wigand habe mehrere Jahre im Dienste der päpstlichen Oratoren in Deutschland gestanden, des magister Iohannes Caruaial, päpstlichen Kaplans und Palastauditors, und des Nicolaus de Cußa, Propstes der Kirche St. Martinus und Severus zu Münstermaifeld, die ihm Kanonikat und Präbende übertragen haben (usw. wie Nr. 626). — Gratisvermerk.²⁾ 5

¹⁾ Gerhard von Sayn.

²⁾ Die Expedition erfolgte 1445 V 25. — 1445 IX 12 wurde Wygandus de Hoembourg, vertreten durch seinen Prokurator, den Stiftsdekan Petrus, in Kanonikat und Präbende eingeführt; DÜSSELDORF, HStA, Aachen St. Marien, Akten 11a f. 24v. Er tauschte später kraft apostolischer Autorität Kanonikat und Präbende mit Petrus Wymari de Erclecz, der 1457 VII 16, vertreten durch seinen Prokurator magister Iohannes Scoblant, darin eingeführt wurde; a.a.O. f. 27v. Dazu im einzelnen Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 19f.; Meuthen, Peter von Erkelenz 718.

Iohan van Airßburg an Eb. Jakob von Trier. Er beklagt sich, daß ihm der Propst *< NvK >* und das Kapitel von Münstermaifeld die ihm von seinem verstorbenen Vetter Clais van Senheyem erblich zugefallenen Lehngüter in Mertloch verweigern.¹⁾

Or., Pap. (Siegelrest): KOBLENZ, LHA, 144, 1435 f. 6^{rv}.

Da er Mann und Untersasse des Eb. von Trier sei, möge dieser den Propst und die anderen Herren in der Kirche zu Münstermaifeld anweisen, ihm die Güter auszufolgen oder ihm im Reventer zu Münstermaifeld von den Mannen und Pächtern Recht geben zu lassen. Er sei vom Propst und von den Mannen nach Münstermaifeld beschieden worden, um dem Schultheissen Bürgen zu setzen, und dementsprechend mit acht dazu vorgesehenen Freunden dort gewesen; doch habe der Schultheiß geantwortet, der Propst habe ihn nicht angewiesen, von Johann Bürgen zu empfangen, und zu bürgen sei für 1700 Gulden. Da ihm so das Seine vorenthalten werde, bitte er den Erzbischof, ihm Recht zu verschaffen.

¹⁾ Zur Sache s.o. Nr. 568–570 und unten Nr. 747 und Nr. 759.

Der Kardinalkämmerer Ludouicus, Patriarch von Aquileja, an den päpstlichen Thesaurar Franciscus de Padua. Geldanweisung für NvK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Mandata cameraria 830 f. 113^v.
Erw.: Vansteenberghe 85; RTA XVII 667 Anm. 1.

Er weist ihn an, zu Händen des Kammerdepositars Thomas de Spinellis 80 Kammergeuldene für 100 rhein. Gulden einzuhalten zu lassen, die er in Brügge an Nicolaus de Cusa pro parte sue provisionis ausbezahlt habe.¹⁾

¹⁾ Möglicherweise hängt mit diesem Aufenthalt des NvK in Brügge (wenn er das Geld nicht durch einen anderen abholen ließ) seine Kenntnis der Bibliothek von St. Donatian in Brügge zusammen; s.o. Nr. 146 Anm. 13 und MFCG 3 (1963) 77: Prima pars Rabani Ethymologiarum habetur Brugis, et vidi ad sanctum Donatianum in libraria.

Eintragung in den Ausgabenregistern der Camera Apostolica über Geldzahlung für NvK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 412 f. 111^v und 413 f. 111^v.

Dem Kammerdepositar Thomas de Spinellis werden dem Befehl des Kardinalkämmers vom 21. Mai entsprechend 80 Kammergeuldene für die gleiche Summe gutgebucht, die er in 100 rhein. Gulden zu Brügge an Nicolaus de Cusa pro suis expensis bezahlt habe.¹⁾

¹⁾ Die Zahlung hängt möglicherweise mit dem bevorstehenden Frankfurter Reichstag Ende Juni / Anfang Juli zusammen, auf dem Eugen IV. gesandtschaftlich vertreten war; s. RTA XVII 779f. Der Name des NvK wird bei dieser Gelegenheit aber nicht genannt.

NvK predigt. Thema: Remittuntur ei peccata multa. Zum Fest Maria Magdalena.

Zur Überlieferung und zur Datierung s. Koch, Untersuchungen 76f. Nr. 51; künftig b XVII Sermo LVI.

NvK beendet De filiatione dei.

Druck: b IV n. 51–90; das Datum: n. 90 Note zu Z. 5 mit Angabe der Hs.

Wohl wegen des Adressaten, Conradus de Wartberg canonicus monasterii Meinfelt (zu diesem jetzt ausführlich Gappenach, Münstermaifeld 22–24), nimmt die Cusanusforschung Münstermaifeld als Entstehungs-ort an (so z.B. Vansteenberghe 269; Wilpert b IV p. X); doch reicht der genannte Sachverhalt dafür schon aus? Über Vorstudien zu Nr. 632 s. Haubst, *Gotteskindschaft* 30–37 (u.a. undatierte Exzerpte und Notizen in KUES, Hosp.-Bibl., Hs. 220 f. 95–97 und f. 105–108). Vgl. auch oben Nr. 612.

Adam Foel von Irmentrode¹⁾, Chorbischof von St. Lubentius in Dietkirchen, gelobt Rückkehr in die Haft Eb. Jakobs von Trier, aus der er u.a. auf Fürsprache des NvK für sechs Wochen freigelassen wird.²⁾

Or., Perg.: KOBLENZ, LHA, 1 D 1052.

Kop. (18. Jh.): TRIER, Bistumsarchiv 95, 314 (Chartular des Domkapitels) p. 763–768.

Erw.: Lager, Jakob von Sierck (Trier. Archiv V) 4 Anm. 2; Miller, Jakob von Sierck 161.

Eb. Jakob von Trier habe ihn auf Veranlassung des Trierer Kapitels durch den Fiskal des Hofes zu Trier im erzbischöflichen Palast, dann in Adams eigenem Hause und schließlich wieder im Palast zu Trier gefangen halten lassen, nunmehr aber auf Bitte des Grafen Wilhelm zu Wied, Herrn zu Isenburg, des Niclas von Cuse, Propstes zu Münstermaifeld, des Conrat von Kayn, des Wygand von Steinembach, eines Schwagers von Adam, und anderer auf sechs Wochen frei gelassen, um sich zu seinem Bruder und seinen Freunden und Verwandten begeben zu können. Er geht eidlich, wenn unterdes keine Vereinigung zustande kommt, sich am Tag nach Kreuzerböhung (15. September) oder, wenn er binnen sechs Wochen vom Erzbischof gemahnt werde, innerhalb acht Tagen zu Trier im Palast wiedereinzustellen.

¹⁾ Irmtraut in Westerburg; H. Gensicke, Zur Geschichte des nassauischen Adels. Die von Irmtraut, in: Nassauische Annalen 74 (1963) 174; Holbach, Stiftsgeistlichkeit 511.

²⁾ Die ausführlichste Schilderung der Streitigkeiten Eb. Jakobs mit den Domherren Ägidius von Kerpen, Friedrich von Sötern und Adam Foel bisher bei Lager, Jakob von Sirk (Trier. Archiv V) 2–5; nunmehr ersetzt durch Miller, Jakob von Sierck 153–165. Vgl. auch Holbach, Stiftsgeistlichkeit 252–254. Die kürzlich entdeckte Akten-sammlung in TRIER, Stadtarchiv, Ta 61/1 (s.o. zu Nr. 469), enthält reichhaltiges ergänzendes und weiterführendes Material, das noch einer eigenen Auswertung bedarf. Die von Lager 5 Anm. 2 zitierten Akten aus dem Koblenzer Bestand "Kurtrier 1 B" sind die in Nr. 633 und den einschlägigen Nummern weiter unten benutzten Stücke im heutigen Bestand 1 D. Vgl. ferner noch Kentenich, Geschichte der Stadt Trier 278f., und Kisky, Domkapitel 176f. und 189. Ausgangspunkt war die Weigerung Jakobs, die von ihm 1430 als Domherr beschworene Wahlkapitulation einzuhalten, da nämlich durch die Kriegsereignisse zwischen Ulrich von Manderscheid und Raban von Helmstadt das Erzstift in eine Notlage geraten sei. Das Kapitel hatte ihn denn auch von seinem Eid entbunden; die genannten Domherrn wandten sich aber dagegen. Sie weigerten sich ferner, einen Zollbrief Jakobs von November 1444 mitzusiegn, worin er den Kurfürsten von Mainz und der Pfalz gestattet hatte, ihre Zölle auf Wein und andere Güter, die über den Hunsrück zur Mosel und von da weiter auf den Rhein befördert wurden, in Treis oder einem andern Moselort statt in Germersheim, Oppenheim, Ehrenfels, Bacharach, Kaub oder Lahnstein zu erheben. Ferner warfen sie Jakob vor, er habe sich den Zoll zu Engers vom König zu eigenen Gunsten erhöhen lassen; Lager, Jakob von Sirk 10. Vgl. auch Böhn, Pfalz-Veldenz 91 und 102 Anm. 84 mit dem interessanten Hinweis, daß der Vogt von Hunolstein, Geschäftspartner der Familie Krebs, Anhänger von Kerpen und Sötern war (des letzteren Mutter war eine Hunolsteinerin). Während sich Adam schließlich unterwarf, leisteten Ägidius und Friedrich trotz Sentenz von 1446 II 16 weiter Widerstand; s. dazu Nr. 837. Sie fanden dabei Unterstützung durch Hg. Philipp von Burgund; s.u. Nr. 745; Nr. 838; Böhn, Pfalz-Veldenz 99. Eugen IV. nahm für die Abgefallenen solange Partei (Befehl an die Bb. von Lüttich, Utrecht und Würzburg, ihnen beizustehen: RTA XVII 663), wie sich Jakob in antirömischer Opposition befand. — Zum Fortgang der Sache Foel (Foyl) s.u. Nr. 645–649.

NvK predigt. Thema: Maria optimam partem elegit.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 74 Nr. 45–46; künftig b XVII Sermo LIV.

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1445 in die Assumptionis Confluencie. Mit der künftigen Edition in b XVII wird Nr. 46 nach der Kochschen Zählung (Notizen ohne Datum) auf Sermo LIV bezogen, nicht auf Sermo LV (s.u. Nr. 635) vom gleichen Tage. Der Inhalt von Koch Nr. 46 lässt an der Richtigkeit dieser Zuordnung von Koch Nr. 46 zu Koch Nr. 45 keinen Zweifel.

NvK predigt. Thema: Maria optimam partem elegit.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 74 Nr. 47; künftig b XVII Sermo LV.

NvK notiert über dem Entwurfstext: 1445 in die Assumptionis Confluencie.

NvK übermittelt einem <höheren Geistlichen>²⁾ mehrere Rezepte.

Kop. (15. Jh.): ERLANGEN, Univ.-Bibl., Hs. 672 f. 126v–127v. Zur Hs. s. Fischer, Lateinische Papierhandschriften 417–420 (ausschließlich medizinische Texte). Zur Provenienz: Auf den Trierer Raum weist in einer vorbergehenden medizinischen Kompilation f. 81–128, dort f. 92r, die Bemerkung zu einem an Würmern gestorbenen Mädchen: Accidit semel in Treueri.

Ego Nicolaus de Cußa prepositus Monasterii Treuerensis dyocesis decretorum doctor offero subscriptas receptas tanquam operacionum maximarum effectivas, quas ex singulari gracia et cum multis precibus hinc inde ab notabilibus habui hoc pacto, ne communicarem nisi dignis. Et quia paternitatem vestram dignissimam iudico, cui merito omnia secreta 5 aperiri debent, ob singularia dei dona, que in vobis sunt, vobis communico. Obtestor tamen vos, ne alicui communicetis has receptas, quem verisimiliter creditis ex ipsis questum facturum. Sed omnibus deo devotis merito communicabitis, quia dei donum est. Cum hiis manu mea conscriptis me offero ad omnia vobis grata, supplicants quatenus mei memoriam agatis intercise. Et si quid pulcri occurreret aliquando, si comode poteritis, mihi insinua-
10 te.³⁾

¹⁾ Amtszeit des NvK als Propst von Münstermaifeld.

²⁾ Dass der Adressat ein höherer Geistlicher ist, ergibt die Anrede Z. 4. Der Zusatz Treuerensis dyocesis zum eigenen Titel in einem Privatbrief dieser Art lässt an einen ferner Wohnbenden denken.

³⁾ Die nachfolgenden Rezepte sind überschrieben: Contra pestilenciam. Ad contractos et arteticos salvand(um). Ad vulnera et rupturas. Contra podagrum. Plater in oculis frangendum. Ferner ohne Überschrift: Contra colicam passionem. Contra omnem torsionem ventris et ad calefactionem pedum. Sodann ein größeres Spatium, das es äußerst fragwürdig macht, ob die darauf folgenden Rezepte noch zu der Rezeptensendung des NvK gehört haben.

Eintragung im Protokoll des Lütticher Domkapitels über die Zulassung des NvK in den Archidiaconat von Brabant.¹⁾

Or.: LÜTTICH, Arch. de l'État, Cathédrale, Secrétariat, Conclusions capitulaires 1 f. 92^v.

Erw.: Poncelet, Répertoire 470; Marneffe, Table chronologique 334; Koch, Umwelt 84; Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 8 und 16; Meuthen, Pfründen 32; Gappenach, Münstermaifeld 27.

Admissio magistri Nicholai de Cusa ad archidiaconatum Brabantie.

Anno usw. hora capitulari retro chorum in capitulo, domino Arnaldo de Baest sancti Pauli Leodiensis, Wigando de Horberg beate Marie Aquensis canonis, Schenarts²⁾ et Roberto ac Leonio de Welins, Leonio de Baest testibus, fuit receptus m. Ny. de Cusa per vicedecanum et capitulum per organum magistri Arnoldi de Witte vicedecanum in absentia scolastici domini mei: 'recipiunt vos' etc. Et ductus ad latus sistrum prestitit iuramentum tam canonicorum³⁾, quia primo iam venit, et archidiaconorum.⁴⁾ Magister Nicolaus met tulit verbum; m. Ny. de Baest respondit de iuribus.⁵⁾

4 m. Ny. de Cusa über der Zeile vom gleichen Schreiber ergänzt.

1) S.o. Nr. 501.

2) So (und nicht: Scheuarts) eindeutig nach seinem Autograph f. 137^v.

3) S.o. Nr. 350, 353, 356 und 358.

4) Die mehrfach wiederholte, auf J. de Theux de Montjardin, *Le chapitre de Saint-Lambert à Liège*, Brüssel 1871, II 217f., zurückgehende Annahme, NvK habe seit 1431 als Archidiakon von Brabant am Basler Konzil teilgenommen, ist also unzutreffend.

5) Der Lütticher Archidiakonat hat NvK in die 'Acta Sanctorum' gebracht. Zum 11. August erwähnen sie unter den Praetermissi: Nicolaus Cusanus S. R. E. Cardinalis celeberrimus locum habet in Floribus ecclesiae Leodiensis, ut qui eiusdem ecclesiae archidiaconus fuerit; *Acta Sanctorum, August II, Antwerpen 1735*, 608.

1445 September 25.

Nr. 638

NvK beendet De geometricis transmutationibus.

Zur Überlieferung s. Hofmann, *Mathematische Schriften XLVI* und 189.

Das Tagesdatum in der Hs. INNSBRUCK, Univ.-Bibl., cod. lat. 444 f. 204^v; s. Hofmann, *Mathematische Schriften* 189, mit Richtigstellung des bis dahin angegebenen Datums "1450 VII 12, Rieti". Die späteren Angaben bei Hofmann, *Unbekannte Vorform* 15 ("25. November 1445") und 55 ("5. IX. 1445") sind unzutreffend. Hofmann nimmt (ohne Begründung) Niederschrift in Koblenz an. Wegen des zu 1445 IX 13 nachgewiesenen Aufenthalts in Lüttich (s.o. Nr. 637) erscheint dies aber fragwürdig. Gerichtet ist das Werk an den Jugendfreund Toscanelli (s.o. Nr. 19); p II/2 f. XXXIII^r und Hofmann, *Mathematische Schriften* 3.

⟨nach 1445 September 25.⟩

Nr. 639

NvK verfaßt De arithmeticis complementis.

Zur Überlieferung s. Hofmann, *Mathematische Schriften XLVI*.

Zum Datum Hofmann, *Mathematische Schriften* 198: "Die Compl. arithm. sind sicher nicht sehr lange nach den Transm. geom." (s.o. Nr. 638) "verfaßt; sie gehören gleich diesen der Koblenzer Zeit an und dürften im Spätherbst 1445 abgeschlossen worden sein." Vgl. auch Hofmann, *Unbekannte Vorform* 17f. Da Nr. 639 sich auf Nr. 638 bezieht, ist durch das Datum von Nr. 638 auf jeden Fall der oben angegebene sichere terminus a quo gesetzt. Zur Problematik der Ortsbestimmung "Koblenz" vgl. indessen das bei Nr. 638 schon Gesagte; doch s. auch weiter unten Nr. 650f. Das Werk ist ebenfalls an Toscanelli gerichtet; p II/2 f. LIII^r und Hofmann, *Mathematische Schriften* 29.

1445 September 26.

Nr. 640

Kundgabe des Wilhelm, Herrn von Esch, über den Verkauf einer Rente an den Vater des NvK
⟨für eine Wochenmesse in Eberhardsklausen⟩.